

MITT. ZOOL. GES. BRAUNAU	Bd. 10, Nr.3: 327 - 331	Braunau a. I., Dezember 2012	ISSN 0250-3603
--------------------------	-------------------------	------------------------------	----------------

Massenvorkommen des Grauen Schildlaus-Dickmaulrüssler *Brachytarsus nebulosus* im Sommer 2011 und im Frühjahr 2012 in Südbayern und sein früheres Auftreten

von JOSEF H. REICHHOLF

Anfang Juli 2011 führten verschiedene Anfragen bei Zeitungen zur Feststellung, dass es sich bei den kleinen Käfern, die damals überall in die Häuser eindringen, um keine gefährlichen Schädlinge, sondern ganz im Gegenteil um den von der Forstwirtschaft als Nützling geschätzten Grauen Schildlaus-Dickmaulrüssler handelte. Der nur wenige Millimeter kleine, unscheinbar grau-fleckige Käfer gehört zur Familie der Breitrüssler (Anthribidae), die den echten Rüsselkäfern nahe stehen. Die genaue Bestimmung erfordert Kenntnisse und Spezialliteratur (REITTER 1916; siehe auch die im Literaturverzeichnis aufgeführten, gängigen Käferbestimmungsbücher). Die Käfer fielen auf als sie sich in immer größeren Mengen, anfangs zu Dutzenden, schließlich stellenweise zu Hunderten an Fenstern und Türen sammelten und auch in die Häuser (geflogen) kamen. Bei Berührung stellten sie sich „tot“. Die Oberseite des in der Grundfarbe schwärzlichen, in der Gestalt länglich eiförmigen Käfers überziehen zahlreiche weiß-graue, unregelmäßig geformte und unscharf abgegrenzte Flecken. Abb. 1 zeigt in starker Vergrößerung diesen Käfer. Abgesehen von seinem überraschend häufigen Vorkommen wurde nichts Auffälliges bemerkt.

Bemerkenswert ist jedoch die Lebensweise. Seine Larven leben unter den Kör-

pern von Napfschildläusen, vor allem den beiden an Fichten vorkommenden Arten *Physokermes piceae* und *P. hemicyptus*, und verzehren deren Gelege. Unter den abgestorbenen Körpern der Napfschildläuse verpuppen sie sich auch. Sie gelten als „sehr nützlich“ (BRAUNS 1991). Fertige Käfer gibt es von April bis September/Okttober, aber mit deutlicher Häufung im Sommer. Offenbar kommt es wiederholt zu Massenvermehrungen. Dann dringen die Käfer, die sich ansonsten gesellig unter loser Baumrinde sammeln, auch in Häuser ein. Das geschah im Sommer 2011. Ab Ende Juni fand man sie zu Dutzenden an den Fenstern am Haus, auf Terrassen und Balkonen. Von Anfang bis Mitte Juli waren sie „überall“. Sie gelangten in die Wohnräume, gleichwohl nur in geringer Zahl. Letztmals notierte ich am 6. August „etwa 20 am Haus“ (in Neuötting). Über die Gründe dieser Massenvermehrung lässt sich nur vermuten, dass das trockene und sehr warme Frühjahr 2011, dem ein feuchtwarmer Frühsommer folgte, die dafür geeigneten Rahmenbedingungen der Witterung ergeben hatte. Ob das so ist, kann nur rückblickend auf andere Jahre mit Massenflug von Grauen Schildlaus-Dickmaulrüsslern geklärt werden, so es vergleichbare gegeben hat.

Eine Sichtung meiner Lichtfang-Befunde erwies sich in dieser Hinsicht als durchaus ergiebig. So enthielten die Fänge vom 19. Juni 1993 und 25. Juni 1994 im Forst bei Hart, Gemeinde Bad Füssing, Landkreis Passau, jeweils etwa 5.000 Exemplare dieses Käferchens. Über 3.000 fing ich am 25. Juni 1994 in Aigen am Inn (PA) und ~ 1000 dort am 8. Juli 1995. Als Ergebnis einer Fangnacht sind das durchaus bemerkenswerte – und auffällige – Mengen.

Es gab also auch in früheren Jahren Massenentwicklungen, deren Größenordnung mit den Lichtfallenfängen zwar methodisch standardisiert erfasst wurde, aber kleine Anzahlen blieben wahrscheinlich meistens unberücksichtigt. Daher geht aus den Lichtfängen nicht hervor, ob die Art in vielen oder allen Jahren vorhanden, nur nicht auffällig häufig gewesen war. Die kleinen Käfer sind zu unauffällig, außer man

findet gleich Hunderte oder gar Tausende von ihnen im Fangsack. Unabhängig davon geht aber aus den Fängen hervor, dass es in den Jahren von 1993 bis 1995 Massenentwicklungen dieses Käfers im niederbayerischen Inntal gegeben hatte. Die Fangsumme für die drei damals betriebenen Lichtfallen (zwei in Aigen am Inn und eine im Forst bei Hart) weist den typischen Verlauf für eine Massenvermehrung auf: 6.050 Käfer 1993, davor keine notiert, also unauffällig, dann 11.730 im Sommer 1994 und Rückgang auf 4.350 im darauf folgenden Jahr 1995. In der jahreszeitlichen Verteilung lassen sich drei klare Flugzeiten erkennen, wobei die mittlere in der 2. Juni- und 1. Juli-hälfte mit weitem Abstand die größten Zahlen lieferte (22.670 Ex.), die erste im Mai hingegen nur 212 und die dritte im September 10 Ex.

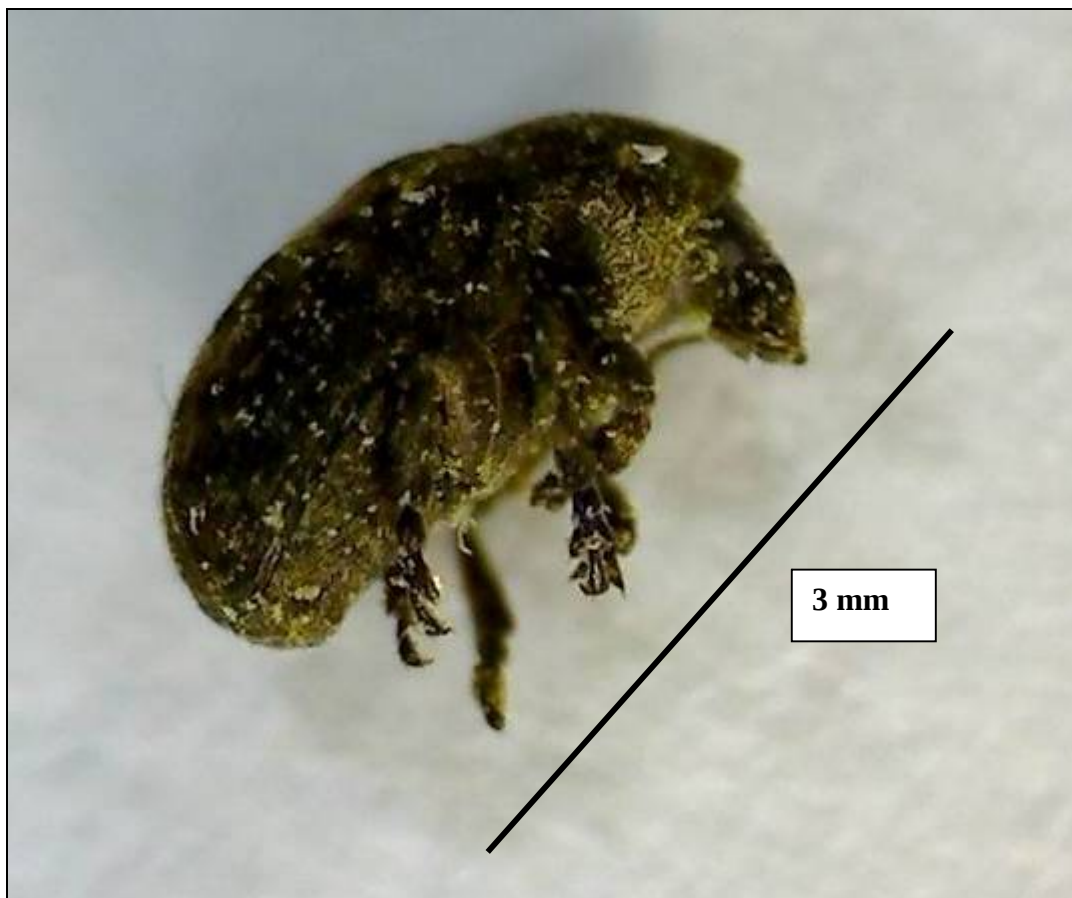


Abb. 1: Grauer Schildlaus-Dickmaulrüssler (*Brachytarsus nebulosus*) Foto: Verf.

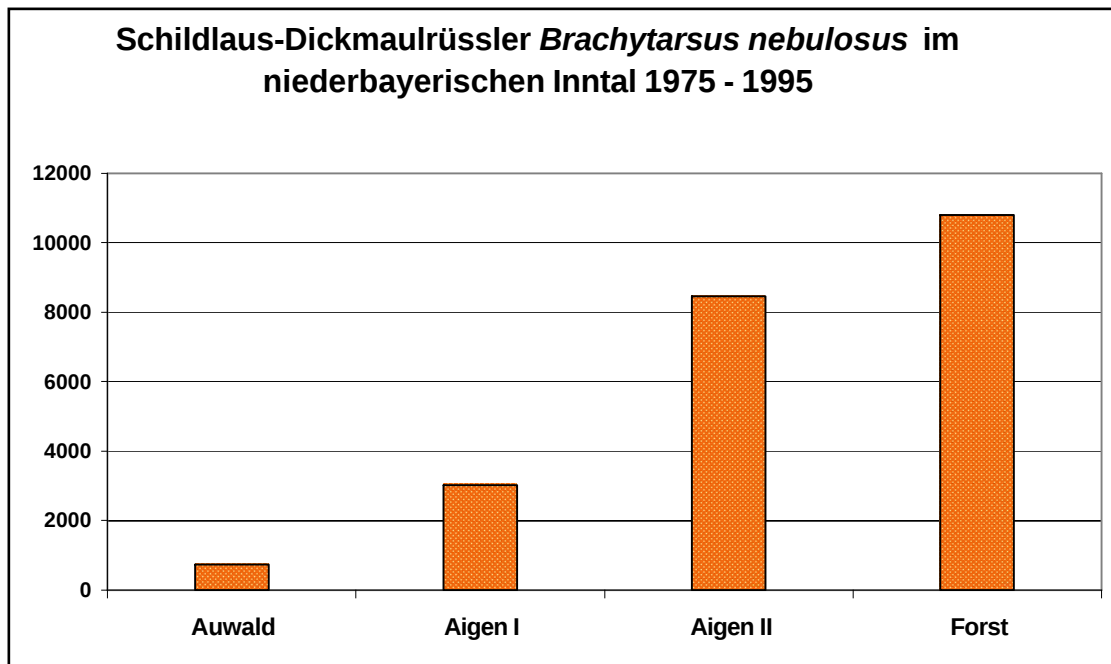


Abb. 2: Häufigkeit nach Lichtfallenfängen im Auwald (Eggfing/Inn), Aigen (Zwei Fangstellen am nordöstlichen < Aigen II > und südöstlichen < Aigen I > Dorfrand) sowie im Harter Forst. Die Grafik zeigt damit auch das Ausschwärmen der Käfer vom Forst ins Umland.

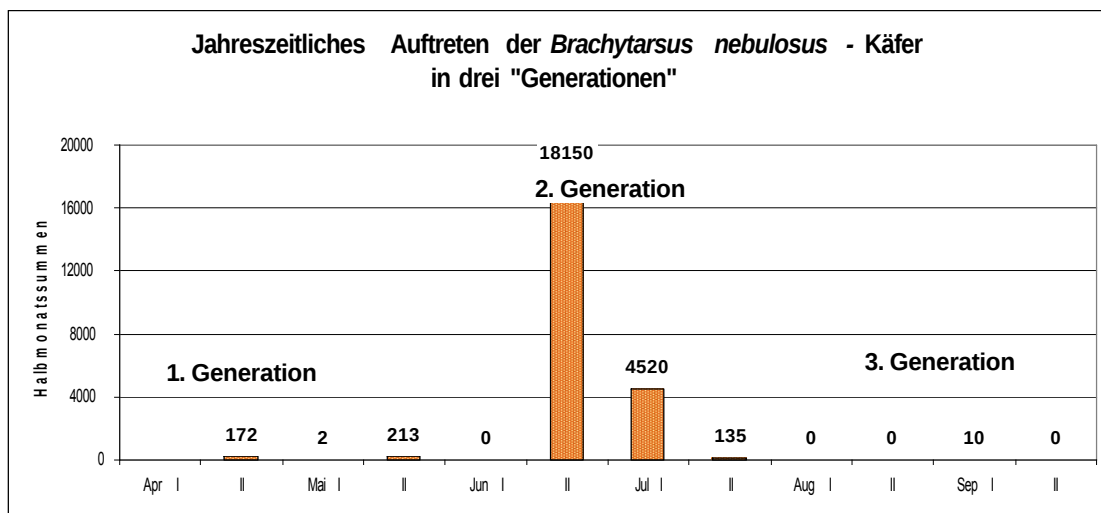


Abb. 3: Die drei Käfer-Generationen, die sich in den Fangergebnissen abzeichnen.

Abb. 3 zeigt die saisonale Aufteilung. Sie stimmt jahreszeitlich genau mit den Meldungen in der Presse vom Sommer 2011 überein. Die Fangmengen fielen jedoch an den

verschiedenen Fangstellen höchst unterschiedlich aus (Abb. 2). Am wenigsten gab es im Auwald (3,3 %), in nur drei Fangnächten im Forst aber mit 46,9 % fast die Hälfte.

Die forstnahe Seite des Dorfes ergab bei den gleichzeitig durchgeführten Lichtfallen-fängen die dreifache Käfermenge im Vergleich zur Fangstelle, die zum Auwald hin leuchtete. Die Käfer flogen offenbar aus dem weitgehend von Fichten mittlerer bis höherer Altersklassen gebildeten (Staats) Forst bei Hart (auch) in Richtung auf das knapp einen Kilometer davon entfernte, von offener Feldflur umgebene Dorf und wurden auf der dem Forst zugewandten Seite entsprechend zahlreicher gefangen als auf der abgewandten. Die Jahre 1993 bis 1995 waren überdurchschnittlich warm, vor allem im (Früh)Sommer, was jedoch für 2011 nur bedingt, nämlich für das Frühjahr, zutrifft. Wahrscheinlich begünstigte diese Kombination die Entwicklung der Frühjahrsgeneration, so dass ein Massenflug zustande kam, obwohl der Sommer regenreich verlief. Diese Interpretation deckt sich mit dem allgemein starken Auftreten von Schild- und Blattläusen im Sommer 2011 in der ganzen Region. Bedingt durch die unterschiedliche Methodik der Erfassung lässt sich nicht sagen, ob 2011 ähnlich wie 1994 ein herausragendes Maximum, eine von Forstentomologen so genannte Gradation, stattgefunden hatte.

Der starke Anflug Grauer Schildlaus-Dickmaulrüssler Ende April 2012 ist wohl den Überwinterern und/oder den Nachkommen der Massen vom Juli 2011 zuzuschreiben. Am 26. April 2012 fielen mir die ersten 7 Exemplare auf. Anderntags notierte ich bereits >20 und am 28. April zählte ich an der weißen Hauswand der Terrasse 145 Käfer. Die Überwinterer wurden also mit bis zu 180 Exemplaren am Haus sogar noch auffälliger als im Sommer davor. Sie erschienen in größerer Menge als im Juli des Vorjahres. Fast einen Monat lang fielen sodann keine Käfer mehr auf. Am 24. Mai 2012 saßen aber wieder 3 an der Wand. Doch zur Hauptflugzeit kam nur noch ein einziger am 28. Juli. Und anschließend keiner mehr. Der Massenflug vom Hochsommer 2011 wiederholte sich also 2012 nicht. Für die Überwinterung dürfte der Winter 2011/12 mit zunächst sehr trockenwarmem Wetter und dann mit tiefem Frösten bis unter -20°C im Februar, auf die ein erneut sehr warmes und trockenes Frühjahr 2012 folgte, günstig gewesen sein. Möglicherweise traf das jedoch nicht für die Schildläuse zu, denn auch die Blattläuse entwickelten sich im Frühsommer und Sommer 2012 beträchtlich schwächer als 2011.

Summary

Mass Flight of the Anthribid Beetle *Brachytarsus nebulosus* in the Summer of 2011 and in Spring 2012 with Remarks on its former Occurrence in South-eastern Bavaria.

In July of 2011 the tiny Anthribid beetle *Brachytarsus nebulosus* (fig. 1) 'invaded' houses in South-Eastern Bavaria in such numbers that it became a matter of concern to people and newspapers. This species, however, causes no harm or damage. Its larvae feed mainly upon eggs of spruce scale insects. The preceding very warm and

dry months of April and May are supposed to have favoured the mass development of the midsummer generation (cf. fig 3), which then was followed by only a small 3rd one in September. Light trap captures from the 1990ies showed a probably comparable mass flight of this beetle in the summers of 1993, 1994 and 1995. The largest numbers,

up to about 5,000 in a single night, have been caught by a light trap within the spruce forest. But even in a village one kilometre distant from the spruce forest the light trap

captures resulted in high numbers, whereas the beetle remained scarce in the fourth trap site within the riverine forest composed of alders, poplars and willows (cf. fig 2).

Literatur

- BRAUNS, A. (1991): Taschenbuch der Waldinsekten. 4. Aufl. – G. Fischer, Jena.
HARDE, K. W. & F. SEVERA (1981): Der Kosmos-Käferführer. – Kosmos, Franckh'sche Verlags-
handlung, Stuttgart.
REITTER, E. (1916): Fauna Germanica. Käfer. Bd. 5:9.
ZAHRADNIK, I. (1985): Käfer Mittel- und Nordwesteuropas. – Parey, Hamburg.
ZAHLRADNIK, I. (o.J.): Illustriertes Lexikon der Käfer. – Dörfner, Eggenstein.

Verfasser:

Prof. Dr. Josef H. Reichholf
Paulusstr. 6
D - 84524 Neuötting.

Mail: reichholf-jh@gmx.de

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Mitteilungen der Zoologischen Gesellschaft Braunau](#)

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: [10](#)

Autor(en)/Author(s): Reichholf Josef H.

Artikel/Article: [Massenvorkommen des Grauen Schildlaus-Dickmaulrüssler *Brachytarsus nebulosus* im Sommer 2011 und im Frühjahr 2012 in Südostbayern und sein früheres Auftreten. 327-331](#)